

Fünfzig-Prozent-Hürde nicht geschafft

TH-Studenten verlieren ein Viertel der ihnen zustehenden Konventssitze

(haw). Die TH-Wahlen zum Konvent, zum Senat und zu den Fachbereichskonferenzen, bei denen mehr als 10 000 TH-Angehörige wahlberechtigt waren, sind am Donnerstag zu Ende gegangen. Mit der Auszählung der Stimmen und der Zuteilung der Sitze an die einzelnen Listen war der Wahlvorstand noch bis in die frühen Morgenstunden des gestrigen Freitag beschäftigt, ohne allerdings sich ganz durch den Berg arbeiten zu können.

Die Ergebnisse bei den Wahlen zum Konvent, dem höchsten hochschulpolitischen Organ der Universität, sind von besonderer Bedeutung. Die Studenten haben es hier nicht geschafft, die Fünfzig-Prozent-Hürde (die das Gesetz für die volle Zuteilung der Sitze nach dem Gruppen-Schlüssel vorsieht) zu überspringen. In der Gruppe der Studenten haben von den 8253 Wahlberechtigten nur 45,76 Prozent ihre Stimme abgegeben. Bei den Konventswahlen vor zwei Jahren hatten auch die Studenten diese Hürde sicher genommen.

Alle anderen vier Hochschulgruppen – Professoren, Dozenten, wissenschaftliche und nichtwissenschaftliche Bedienstete – haben eine Wahlbeteiligung erreicht, die zum Teil über 50 Prozent liegt. Die Studenten bekommen von den ihnen eigentlich zustehenden dreißig Sitzen im Konvent nun ein Viertel abgezogen. Im Konvent werden dann 30 Professoren-Vertreter sitzen, je zehn Vertreter der Dozenten, der wissenschaftlichen Mit-

arbeiter, der nichtwissenschaftlichen Bediensteten und 23 Studenten.

In der Gruppe der Studenten hatten sich fünf Listen beworben. Die meisten Stimmen (1043 und damit 28,95 Prozent) entfallen auf die Liste der „Demokratischen Alternative/SLH“. Der RCDS konnte 905 Stimmen und damit 25,12 Prozent auf sich vereinigen. Der SHB hat 20,7 Prozent (786 Stimmen) errungen. Der „Marxistische Studentenbund Spartakus“ blieb mit 359 Stimmen ganz knapp unter zehn Prozent. Die Zentralrats-Liste schließlich kann mit 549 Stimmen 15,24 Prozent auf sich vereinigen.

Die Gruppe der Dozenten, der wissenschaftlichen Mitarbeiter und der nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter hatten jeweils nur eine Liste aufgestellt. Eine echte Personenwahl hat es dabei allerdings nur bei den nichtwissenschaftlichen Bediensteten gegeben, da die beiden anderen Gruppen eine Proporz-Liste vorgelegt und dazu aufgerufen hatte, jeweils die ersten zehn Positionen zu wählen.

In der Gruppe der Professoren hatten sich – wie vor zwei Jahren – drei Listen beworben. Das Ergebnis dieser Woche zeigt allerdings einige Verschiebungen. Die meisten Stimmen (98) entfielen auch in diesem Jahr auf die Liste „Schultz, Brandt, Habermehl u.a.“; hatte diese Professoren-Gruppe vor zwei Jahren aber noch genau 50 Prozent der Stimmen erringen können, sind es diesmal nur 43,9 Prozent. Die Liste zieht damit mit 14 Kandida-

ten in den Konvent ein. Die „Schultz-Liste“ vereinigt die Kritiker der jetzigen Universitäts-Struktur, die für eine „durchgreifende Veränderung“ eintreten.

Die Liste 2 „Weigler, Markl u.a.“ hat 62 Stimmen (27,8 Prozent) erreicht. Vor zwei Jahren hatte die „Weigler-Liste“ 32,5 Prozent der Stimmen bekommen. Aus dieser Professorengruppe, die im Hessischen Universitätsgesetz trotz einer Reihe von Problemen eine Grundlage für sinnvolle und effektive Arbeit an der TH sehen, werden acht Vertreter im Konvent sitzen.

Offensichtlicher Gewinner bei den Professoren gegenüber dem damaligen Ergebnis ist die Liste der „Demokratischen Hochschulreform“, an deren Spitze Manfred Teschner kandidierte. Auch diese Gruppe, die die Auffassung vertritt, das Hessische Universitätsgesetz habe sich in seinen Grundzügen bewährt, kann acht Kandidaten in den Konvent schicken. Auf die Liste der „Demokratischen Hochschulreform“ entfielen 63 Stimmen (28 Prozent). Auch die Kandidaten der „Teschner-Liste“ übersehen allerdings nicht die Probleme, die auch im Bereich der Hochschulstruktur in den nächsten Jahren gelöst werden müßten. Die vergleichbare Liste vor zwei Jahren („Guther u.a.“) hatten nur 17,5 Prozent der Stimmen bekommen. Aus dieser Gruppe kommt der heutige TH-Präsident Professor Dr. Helmut Böhme.